

München

## Seehofer stellt Ramsauer Ultimatum

### **Bis nach der Sommerpause will der Ministerpräsident Klarheit darüber, ob der Bund die zweite Stammstrecke mitfinanziert**

Im Streit um die zweite S-Bahn-Stammstrecke steigt der Druck auf Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer (CSU). Ministerpräsident Horst Seehofer stellte dem Parteifreund gar ein Ultimatum: 'Nach der Sommerpause müssen wir wissen, wie es mit der Finanzierung aussieht', sagte Seehofer. 'Ich möchte eine klipp und klare Auskunft.' Auch die Münchner CSU drängt auf eine rasche Entscheidung: 'Wir brauchen bis Herbst eine Aussage', sagte Fraktionschef Josef Schmid. Seehofer ergänzte, die Staatsregierung sei nicht bereit, die Planung noch einmal in Frage zu stellen: 'Wir fangen jetzt nicht neue Planungsdiskussionen an. Wir sind uns einig, dass wir keine Um- und Neuplanungen wollen.'

Wie berichtet, soll der Bund etwa die Hälfte der geschätzt zwei Milliarden Euro Baukosten für den Tunnel übernehmen. Unklar ist, ob Ramsauer diesen Betrag gibt. Viele hatten darauf gehofft, dass ein Olympiazuschlag für München zusätzlichen Schub bringt. Mit der Vergabe der Winterspiele 2018 nach Südkorea hat sich das nun erledigt. Umso wichtiger sei es, 'jetzt eine Perspektive zu bekommen', sagte Münchens CSU-Chef Otmar Bernhard. Denn bis 2025 rechnen Fachleute mit einem Bevölkerungszuwachs in der Region um gut 200000 Menschen. Um einen 'Verkehrskollaps' zu vermeiden, müsse der Nahverkehr - und insbesondere das S-Bahn-System - ausgebaut werden, forderte Schmid.

So will die CSU unter anderem die Verlängerung der U5 nach Pasing. Bei einer Störung auf der Stammstrecke könnten Fahrgäste auf die U-Bahn ausweichen. Im Baureferat liegen seit Jahren Pläne dafür. 'Der Oberbürgermeister und Rot-Grün müssen nun die Signale auf Grün stellen', forderte Schmid. Allerdings ist die Finanzierung offen, auch hier müsste der Bund einen Teil der Kosten tragen. Das Baureferat untersucht derzeit erneut, ob die Strecke förderfähig ist.

Zudem befürchtet die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) eine Überlastung der U5. Ihren Angaben zufolge stehen auf der U-Bahn-Strecke in Richtung Innenstadt im besten Fall knapp 11000 Plätze pro Stunde zur Verfügung; bei der S-Bahn sind es aber mehr als doppelt so viele. Bei einer S-Bahn-Störung wäre somit die U5 bereits in Pasing völlig überfüllt, heißt es bei der MVG. Hinzu kommt: Zur Wiesn könnte es am Bahnhof Theresienwiese zu Problemen kommen, weil dort zahlreiche Besucher aus Pasing kommend auf dem Bahnsteig aussteigen wollen, auf dem viele abfahrende Besucher in die Bahnen in Richtung Innenstadt hineindrängen.

Als weitere Verbesserungen schlägt die CSU den Ausbau der S4 im Westen vor. Um dort kurzfristig den Komfort für die Pendler zu erhöhen, fordert CSU-Verkehrsexperte Georg Kronawitter, den Einsatz von Doppelstock-S-Bahnen zu prüfen. In anderen Ländern rollen solche Waggons bereits, 'sollte man sich in München dazu entschließen, wäre dies hier in zwei bis drei Jahren möglich', so Kronawitter. In den achtziger Jahren gab es mal Versuche im S-Bahn-Tunnel. Damals zeigte sich: Die Waggons passen zwar durch; die wenigen Türen erschweren aber den Fahrgastwechsel. Mittlerweile seien aber in Paris zum Beispiel Doppelstock-S-Bahnen mit mehr Türen im Einsatz, so Kronawitter: 'Es geht alles - man muss es nur wollen.' mvö, msz

Quelle: Süddeutsche Zeitung, Mittwoch, den 13. Juli 2011, Seite 39